7. Hans Werner Richter Literaturtage

REALISTISCHES ERZÄHLEN ALS ›DIAGNOSE‹ VON GESELLSCHAFT UND ERFOLGSREZEPT IN VERGANGENHEIT UND GEGENWART

13. – 15. November 2014

Bansin/Insel Usedom
Hans Werner Richter-Haus

Die 7. Hans Werner Richter Literaturtage 2014 werden ausgerichtet vom Institut für Germanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen/Arbeitsbereich Neuere deutsche Literatur (Prof. Dr. Carsten GANSEL) und dem Eigenbetrieb Kaiserbäder Insel Usedom (Dr. Karin LEHMANN), in Verbindung mit Prof. Dr. Eckhard SCHUMACHER (Institut für Deutsche Philologie, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald) und dem Internationalen Christa-Wolf-Zentrum für deutsche und polnische Gegenwartsliteratur und -kultur.

Ausgehend von aktuellen Entwicklungen zielt die Tagung darauf, einer für die Literatur maßgeblichen Kategorie auf den Grund zu gehen, dem realistischen Erzählen. Dass dabei Hans Werner Richter durchaus ein Ausgangspunkt sein kann, muss nicht betont werden, denn der Autor hat immer wieder den realistischen Ansatz seines Erzählkonzepts betont. Im Mittelpunkt sollen also Tendenzen realistischen Erzählens in der deutschsprachigen Literatur nach 1945 stehen, wobei es ausdrücklich auch darum geht, über die Epochenschwelle um 1989 bis hin zu aktuellen Texten zu gelangen.

Sehr vereinfacht wird man für die Nachkriegszeit im geteilten Deutschland zunächst von einer Kontinuität zweier Realismus-Konzepte ausgehen können, die ihre Wurzeln bereits in der Literatur der internationalen Moderne haben.

Mit der Ausdifferenzierung zweier Literatursysteme begann in der DDR zeitweise ein enges Realismuskonzept zu dominieren, das entgegen der Positionen von Bertolt Brecht Auffassungen von Georg Lukács favorisierte. Brecht hatte in der Expressionismusdebatte des Exils ein offenes Realismus-Konzept vertreten und betont, dass es formalistisch sei, wenn man gegenüber den »immer neuen Anforderungen der sich immer ändernden sozialen Umwelt« an den »alten konventionellen Formen« festhalten würde. Ende der 1950er Jahre wurde dann ein Aufsatz von ihm publiziert, in dem er ein realistisches Schreiben einmal mehr an die konkrete Wirklichkeit band: »Es verändert sich die Wirklichkeit, um sie darzustellen, muss die Darstellungsart sich ändern«. Dennoch wurde der (›sozialistische‹) Realismus in den 1950er Jahren zunächst einseitig auf Darstellungen »in den Formen des Lebens« reduziert.

Demgegenüber wurde in Westdeutschland ein mimetisches Prinzip stilbildend, das

Donnerstag, 13.11.2014

14.00 – 14.15 Dr. Karin Lehmann **und**
Prof. Dr. Carsten Gansel: ***Eröffnung***

I. REALISMUS – AKTUELLE BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

14.15 – 15.00 Prof. Dr. Lothar SCHNEIDER
(Universität Gießen/D)
Verweise auf die Wirklichkeit. Fragen des Realismus in der aktuellen Literaturdiskussion.

15.00 – 15.45 Prof. Dr. Monika WOLTING
(Universität Wroclaw/Polen)
Zu Fragen eines ›Populären Realismus‹ bei der Lektüre von Daniel Kehlmanns »F« (2013).

15.45 – 16.00 ***Kaffeepause***

16.00 – 16.45 Dr. Margrit DIRSCHERL
(Universität Bristol/GB)
»Mit ästhetischen Mitteln beglaubigt?« Matthias Polityckis Roman »Samarkand Samarkand« und der ›Relevante Realismus‹.

16.45 – 17.30 PD Dr. Peter BRAUN
(Universität Jena/D)
»You can't make this stuff up« – Die amerikanische Bewegung des ›Creative Nonfiction‹ und ihre Ableger in Deutschland.

18.00 ***Abendessen***

19.30 ***Lesung und Gespräch (Haus des Gastes)***
Uwe KOLBE »Mein Usedom«
Moderation: Carsten Gansel

bereits in den 1920er Jahren unter dem Begriff des ›magischen Realismus‹ diskutiert wurde. Es waren u.a. Autoren der Gruppe 47, die versuchten, »in der unmittelbaren realistischen Aussage« einer an Hemingway orientierten Schreibweise und im Gefolge von Camus »hinter [...] der Realität das Irrationale« ihrer Zusammenhänge zu erfassen, so Hans Werner Richter.

Seit Mitte der 1970er Jahre ist es dann in der Literatur in Ost und West zu einer Annäherung gekommen, die sich auch darin zeigt, dass Begrenzungen aufgebrochen und vielfältig Formen realistischen Erzählens erprobt werden.

Wenn man nun in globaler Perspektive aktuelle Entwicklungen in den Blick nimmt, dann sind Überlegungen von Moritz Baßler mitzudenken, der in einem ausgesprochen anregenden Beitrag — internationale Trends beobachtend — eine Art »populären Realismus« ausgemacht hat und damit Texte von Autoren fasst, die von Haruki Murakami über amerikanische Thriller-Autoren bis zu Frank Schätzing, Bernhard Schlink oder Daniel Kehlmann in Deutschland reichen. Der Erfolg dieser Autoren und Texte verdankt sich in erster Linie — so die berechtigte Vermutung — ihrer realistischen Schreibweise. Dabei ist mit Realismus ein Verfahren bzw. eine Technik gemeint, »so zu schreiben, dass sich dem Leser automatisch eine erzählte Welt, eine Diegese, präsentiert, ohne dass er zunächst mit Phänomenen der Textebene zu kämpfen hätte« (Baßler 2011).

Leitung und Organisation der Veranstaltung:
Prof. Dr. Carsten GANSEL (Gießen) und
Dr. Karin LEHMANN (Bansin)

Freitag, 14.11.2014

9.30 – 12.00 *Inselrundfahrt*
zu Lebensstationen von
Hans Werner Richter
mit Martin Bartels und Karin Lehmann

12.00 *Mittagessen*

II. REALISTISCHE KONZEPTE IN DER GEGENWARTSLITERATUR

13.00 – 13.45 **Prof. Dr. Andreas MEIER**
(Universität Wuppertal/D)
Klein-bürgerlicher Neorealismus.
Martin Walsers ›Realismus X‹

13.45 – 14.30 **Richard SLIPP**
(Universität Calgary/Canada)
Christoph Hein als »unbestechlicher Chronist der Gegenwart«?
Zu einem Begriff zwischen literarischem Selbstverständnis und publizistischem Etikett.

14.30 – 15.15 **Dr. Matthias BRAUN**
(BStU Berlin/D)
Auf der Suche nach einer realistischen Schreibweise für das Stasi-Narrativ im deutschen Roman nach 1989.

15.15 – 16.00 **Prof. Dr. Manuel MALDONADO ALEMÁN**
(Universität Sevilla/Spanien)
Eine Chronik des realen Geschehens.
Zum Erzählkonzept Erich Hackls

16:00 – 16:15 *Kaffeepause*

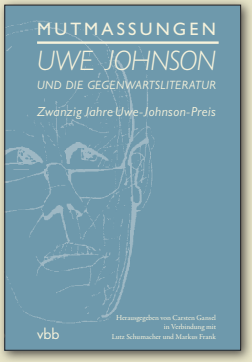
16.15 – 17.00 **José FERNÁNDEZ-PERÉZ**
(Universität Gießen/D):
»Dass die Geschichte meine eigene ist, macht das Erzählen nicht einfacher.« Uwe Kolbes Abschied von Vineta.

17.00 – 17.45 **Prof. Dr. Werner NELL**
(Universität Halle/D)
»Lieben und Arbeiten wie im 19. Jahrhundert« – Zur Reprise des Gesellschaftlichen bei David Lodge und Martin Mosebach.

17.45 – 18.30 **Dr. Grzegorz JAŚKIEWICZ**
(Universität Rzeszow/Polen)
Die Entzauberung des Westens in Julia Francks Roman »Lagerfeuer«.

19.00 *Abendessen*

19.30 Ausklang mit »Kalter Ente«



NEUERSCHEINUNG

Gansel // Schumacher // Frank (Hgg.)

MUTMASSUNGEN
Uwe Johnson und die Gegenwartsliteratur

ISBN: 978-3-945256-21-3

©2014 — medien@vanDerner.de

II. REALISTISCHE KONZEPTE IN DER GEGENWARTSLITERATUR

9.00 – 9.45 **Prof. Dr. Birgit DAHLKE**
(HU Berlin/D)
Nahtod realistisch erzählt? Zu Kathrin Schmidts Erfolgsroman »Du stirbst nicht« (2009).

9.45 – 10.30 **Dr. Magdalena KARDACH**
(Universität Poznan/Polen)
Artur Beckers magischer Realismus: Deutsche Geschichten über die polnische Heimat

III. HISTORISCHE REALISMUSKONZEPTE

10.30 – 11.15 **Nicole WEBER**
(Universität Bern/Schweiz)
Der magische Realismus in richtungsweisenden Texten der Gruppe 47: Ästhetische und ideologische Kontinuitäten.

11.15 – 11.30 *Kaffeepause*

11.30 – 12.15 **Jennifer BIGELOW**
(Universität Bern/Schweiz)
Realismus und Kommunikationslatenz im magischen Realismus der unmittelbaren Nachkriegszeit.

12.15 – 13.00 **Holger ENGLERTH**
(Austrian Academy of Sciences Wien/Österreich)
Der unzeitgemäße Realismus des Milo Dor.

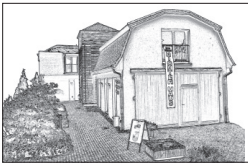
13.00 *Abschlussdiskussion*

KAISER BÄDER

Gemeinde Ostseebad Heringsdorf
Eigenbetrieb Kaiserbäder Insel Usedom

Waldstraße 1
17429 Seebad Bansin

www.drei-kaiserbaeder.de



HWR

Hans-Werner-Richter-Haus

Waldstraße 1
17429 Seebad Bansin
hwr-haus@drei-kaiserbaeder.de

Das Hans Werner Richter-Haus ist jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.
(Fachführungen sind nach Anmeldung möglich)

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Mecklenburgische Literaturgesellschaft e.V.

INSEL USEDOM

Ich liebe Usedom

www.usedom.de